

# Liturgische Feier zu Allerseelen

Eingangsstück Orgel

Lied „Räge“

*(vertont von Seline Bebié im Zyklus „Liedli us der Heimat“. Die entsprechenden Noten sind in der Kantonsbibliothek oder im Staatsarchiv erhältlich. Wer genauere Infos möchte, darf sich an Erich Zimmerli, Wettingen, wenden.)*

*Erich Zimmerli, Alberich Zwyszigstrasse 3, 5430 Wettingen, 056 427 26 28*

Begrüssung und Worte zu „Allerseelen“

Rezitation „D’Liebi“

*(vertont von Werner Wehrli, Zyklus Rägeboge)*

Verbindung: Allerseelen – Sophie Hämmerli-Marti

„Der toten Grossmutter“ von Carl Attenhofer (Wettingen), Opus 147

*(Die entsprechenden Noten sind in der Kantonsbibliothek oder im Staatsarchiv erhältlich. Wer genauere Infos möchte, darf sich an Erich Zimmerli, Wettingen, wenden.)*

1. Bösi Nacht

Es wott und wott nid tage,  
Goht d’ Nacht ächt nie verbi?  
Am Chilezit hets gschlage;  
„S’ treit nüt ab. Schick di dri.“

Und immer nonig Morge,  
Und s’ Härz so schwer und bang  
Vom Chumbere und vom Sorge,  
Säg, chlopfets ächt no lang?

Lied: RG 755, Ein Tag, der sagt dem andern

2. Brüeder Tod

Wer chlopfed a mi Chamerwand?  
En fini Hand. En lindi Hand.  
En Stimm frogt: „Chausch mi bruche?  
I bi nid vo de Ruche!“

O Tod, du wotsch mi mit der neh,  
Seisch nid worum, seisch nid wohe,  
Und morn schint wider d’ Sunne,  
Und s Wärc isch nonig gspunne!

„Lachs nume uf der Chunkle stoh,  
Es chunnt scho öpper hindenoh.

Still! Mer wänd hübscheli mache,  
As niemer tuet verwache!“

Lied: RG 699, Wechselnde Pfade

### 3. Armi Seele

De Himel isch verhängt vom Schnee,  
Und d' Wält verstickt im Ach und Weh.  
Am Pfeischer blüeit es Rosmarin,  
Vom Himel chunnt en heitere Schin.

Zwe Stärne stöhnd dert uf der Wacht  
Und zünde wit i d' Ärdnacht:  
De blau, de isch es Herrgottspfand,  
De fürrot wist is Toteland.

Dert uf der Allerseelematte,  
Do lande all Tag neu Schatte.  
Di arme Seele z tusigewis,  
Si chlopfe a und heusche lis:

„Tüend für is bätte i der Not.“  
Mer danke an ech. Hälf ech Gott.

### 4. Dusse

Wenn znacht de Räge gäge d' Pfeischer prätscht  
Und d' Wintermonetsturm um d' Tanne chute,  
So dank i gärn a die, wo dusse sind  
Und nüt meh chöne zuenis lo verlute.

Si seige gstorbe. Weis mer, was das heisst,  
Und eb si nüt meh vo der Ärde wüsse?  
I frönde Wälte schaffts jez ire Geischt  
Und lot is euser Liebi, eusem Gwüsse.

Lied: RG 699, Wechselnde Pfade

### 5. Stärbe

Wer hätt i junge Johre dänkt  
As Stärbe und Verdärbe!  
Wi hani d' Fähne useghänkt  
Und noch em Glück de Chopf verränkt –  
Jez lits i tusig Schärbe,  
Jo Schärbe.

Vor mir di hushöch Brätterwand

Und hindedra es Unbikannt –  
Läb wohl, du schöni Ärde!  
Wi wird's mer goh, wi wird's mer goh?  
Mir wänds im Herrgott überlo,  
Das Stärbe.

Lied: RG 755, Ein Tag, der sagt dem andern

#### 6. Liebha – vergässe

Wer wett noch Johr und Taf und Stund  
Es Läbe mässe?  
Zwo Sache mache chrank und gsund:  
Liebha – vergässe!

#### 7. Übere

S' het Tage gge, mer nehm si nümme zugg.  
Mer isch verzwiflet uf de Chneune gläge,  
Het bättet und het keini Wort meh gha  
Und het sis Leid keim Möntsche chönne säge –  
S' isch übere.

S' het Stunde gge, so voll, so voll vo Glück,  
S' Härz isch eim zsannt den Augen überloffte.  
De Himmel isch uf d' Ärden abe cho,  
Und d' Sunne het de hinderscht Egge troffe –  
S' isch übere.

Jez stöhmmer ufem höche stille Bärg  
Und luege übers Land am Summerobe:  
Wi lang ischs ächt no bis i d' Ebigkeit?  
Isch s' Stärbe schwer? – Mer wänd nid goge froge,  
S' goht übere.

#### Zwischenspiel

#### 8. Wunder

Wenn d' Nacht stockärdefeischer isch,  
So tuets doch wider tage,  
Nume mit Chumber und mit Angscht  
De Himmel nid verhage!

Es chöne hüt no Wunder gscheh  
Im grossse Herrgottsgarte.  
Eismols göhnd hundert Chnöpfli uf:  
Muesch nume möge gwarte.

## 9. Troscht

Es het en dicke Näbel gha,  
Mer hätt fascht chönne putsche dra,  
Do chunnt uf einisch d' Sunne,  
Es heiteret, si hets ggunne.

Und lisch im Eländ wi im Grab:  
En Ängel welzt de Stei drab ab,  
Denn gsehsch uf eimol s Himmelblau,  
Und suechsch di Schmärz – wo isch er au?

## 10. S' Läbe

Mängisch ischs eim, weis nid wie,  
S' well kei Wäg und groti nie.  
Undereinisch wachst de Muet,  
Und es tribt und singt im Bluet,  
D' Wält blüeit wine Rosehag,  
I der Seel wird's wider Tag:  
So isch s Läbe. Hi und zrugg  
Nimmts eim hübscheli über d' Brugg.

Lied: RG 849, Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben

## 11. Imene Chind

Du Wunderbluescht am Läbesbaum,  
Du bisch vom Paredis en Traum,  
Du bisch für d' Ärde en Verspruch,  
En grossi Rächning ohni Bruch,  
En Sunneschin, es grosses Plange,  
En Punkt uf alles, was vergange,  
Es Morgerot vom neue Tag,  
Es Finkelied vom Schlehehag,  
En Chumber, wo de Wind verweiht,  
Es Grüesse us der Ebigkeit.

## 12. Ebigs Für

S' Bluescht verweiht, und d' Zit verrünnt.  
S' git es Für, wo ebig brünnt,  
S' git en Glascht, wo nie vergoht:  
D' Liebi zündt no übere Tod.

Zwischenmusik

Abschliessende Gedanken

Lied „Räge“

*(vertont von Seline Bebié im Zyklus „Liedli us der Heimat“. Die entsprechenden Noten sind in der Kantonsbibliothek oder im Staatsarchiv erhältlich. Wer genauere Infos möchte, darf sich an Erich Zimmerli, Wettingen, wenden.)*

Schlussstück